

Die Arbeit in der IFLA-Sektion Libraries Serving Persons with Print Disabilities (LPD)

Bericht von der Arbeitssitzung im Sommer 2024 in Washington DC

Die IFLA Sektion LPD¹ versteht sich als ein internationales Forum, in dem Wissen über Produktion und Vermittlung barrierefreier Medienformate aufgebaut und ausgetauscht wird. Ziel der Beteiligten ist der weltweite und gleichberechtigte Zugang zu Literatur und Bildung für alle Menschen die blind sind oder eine Seh- bzw. Lesebehinderung haben. Mit der Unterzeichnung des Marrakesch-Vertrages² in 2013 wurde dieser Anspruch gestärkt und gibt der Arbeit der LPD neben der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK)³ den rechtlichen Rahmen.

Wie Protokollaufzeichnungen dokumentieren gab es im Rahmen der jährlichen IFLA-Tagung seit 1977 einen Runden Tisch der Blindenbibliotheken der Welt. Längst sind Bezeichnung und Organisationsform überholt und professionalisiert. Die eigenständige Sektion setzt sich allgemein aus bis zu 20 Personen aus verschiedenen Ländern zusammen. Nach neuen Regelungen gibt es auch ein Mentoring-Programm, um erfahrene, ehemalige Sektionsmitglieder wie auch andere Expert*innen aktiv zu beteiligen.

Die Sektion arbeitet eng im Netzwerk und entwickelt Kooperationen weiter. Neben der Sektion Equitable and Accessible Library Section (EALS, vormals LSN)⁴ – in der aktuell auch einen Vertreterin des Goethe-Institutes aktiv ist – gibt es starke Verbindungen zur Weltblindenunion und den Selbsthilfeverbänden anderweitiger Lesebehinderungen, wie Dyslexie.

Besonders ist die Verbindung mit dem DAISY Consortium. Das nichtkommerzielle Gremium hat mit Partnern aus der Wirtschaft Softwarelösungen für

¹ IFLA LPD: <https://www.ifla.org/units/lpd/> (21.10.2024)

² Der Marrakesch-Vertrag und seine Umsetzung in Deutschland (degruyter.com) (21.10.2024)

³ Der Beauftragte der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen - UN-BRK (behindertenbeauftragter.de) (21.10.2024)

⁴ [Equitable and Accessible Library Services Section – IFLA](#) (21.10.2024)

Produktion und Anwendung barrierefreier Medien entwickelt. Diese sind nunmehr die täglichen Arbeitsinstrumente in den einzelnen LPD-Bibliotheken. Sensibilisierungsveranstaltungen, aber auch Schulungen zu technischen Grundlagen und Details für barrierefreie EPUBS, elektronisches Braille, DAISY, Großdruck und das Inklusive Publizieren im Allgemeinen, sogar auch für Instrumente zur Dokumentenprüfung, zählen zu den gemeinsamen Aktivitäten.

Vor allem durch die Kooperation mit anderen IFLA-Sektionen ist es Ziel, inklusive Bibliotheksservices zu fordern und zu fördern. Neben dem thematischen Austausch steht die Zusammenarbeit für die Erarbeitung bzw. die Bereitstellung verschiedener IFLA-Richtlinien. Ziel ist zum einen die Sensibilisierung, aber auch die Handreichung praktischer Umsetzungsmöglichkeiten für alle Bibliotheken. So entstanden bereits 2015 die *Richtlinien für Bibliotheksservices für Menschen mit Dyslexie* (IFLA 2014a) inklusive einer praktischen Checkliste (IFLA 2014b), die Übersetzung ins Deutsche übernahm das dzbl lesen als langjährige LPD-aktive Institution.

Mit der Arbeit an den *IFLA Guidelines for Accessible Libraries and Services for Everyone*⁵ arbeiten die beiden Sektionen unter der Federführung von EALS an einer Aktualisierung und Erweiterung der bereits in 2005 veröffentlichten *Access to Libraries for Persons with Disabilities Checklist* (IFLA 2005). Das neue Dokument wurde der IFLA zur Genehmigung im Frühjahr 2023 übermittelt.

Ziel ist schließlich auch, die Informationen zur Verpflichtung von Bibliotheken als öffentliche Einrichtungen gemäß der UN-BRK Barrierefreiheit und Inklusion umzusetzen, zu verbreiten und gemeinsam an Lösungen zu arbeiten. Denn, neben der Pflicht, bietet einzig und allein Inklusion vor allem die Chance, Zugang zu Informationen, Wissen und Lesen zu ermöglichen.

Austausch und Zusammenarbeit sind elementare Formen der Arbeit in der Sektion der LPD. Die gemeinsame Arbeitsgrundlage ist letztlich in der

⁵ IFLA LSN: <https://www.ifla.org/g/eals/access-to-libraries-for-persons-with-disabilities-guidelines/> (21.10.2024)

Mission und den Zielen der Arbeitsgruppe formuliert. Die Mission beinhaltet, sich stets für gleichberechtigte und barrierefreie Bibliotheksservices für Menschen mit Seh- bzw. Lesebehinderung einzusetzen.

Die Ziele gehen mehr ins Detail. Es geht darum,

- eine weltweit zugängliche Online-Bibliothek barrierefreier Formate für Menschen mit Seh- bzw. Lesebehinderung zu schaffen.
- durch Partnerschaften und Zusammenarbeit mit anderen Organisationen Einfluss auf die internationale Politik zu nehmen.
- Richtlinien und praxisorientierte Verfahren für barrierefreie Bibliotheks- und Informationsservices zu erstellen und zu unterstützen.
- die weltweite Umsetzung des Vertrags von Marrakesch zu fördern.
- die Entwicklung der Standardisierung von Metadaten barrierefreier Buchformate zu unterstützen.
- das Profil der Sektion LPD und der barrierefreien Bibliotheksservices innerhalb der Bibliotheksgemeinschaft zu schärfen.

Umgesetzt werden diese Punkte in vielfältiger Weise: Die Nutzung und die Weiterentwicklung des *Accessible Book Consortiums*⁶, dem Katalog weltweit erhältlicher barrierefreier Titel, wird durch die LPD-Bibliotheken maßgeblich mitgestaltet. Veranstaltungen zum Marrakesch Vertrag werden nach erfolgreicher Implementation in einer Vielzahl von Ländern nunmehr vorrangig in sogenannten „Nicht-Marrakesch-Ländern“ organisiert. Seit Anfang 2024 gibt es zudem auf Initiative der LPD ein IFLA-weites Arbeitsgremium, um die Standards der Metadaten barrierefreier Formate im Allgemeinen und die der kommenden E-Books in Hinblick auf die Umsetzung des European Accessibility Acts⁷ in 2025 festzulegen. Es wird aktiv Sensibilisierungsarbeit geleistet, indem Workshops und Schulungen angeboten sowie Richtlinien veröffentlicht werden. Noch im Arbeitsstatus, doch an dieser Stelle nennenswert ist die Arbeit an den *IFLA Guidelines for Inclusive Library Services for Persons*

⁶ Accessible Book Consortium: <https://www.accessiblebooksconsortium.org/en/web/abc/portal/index> (22.10.2024)

⁷ European Accessibility Act: Barrierefreiheit für Unternehmen, EU Richtlinie 2019/882 (european-accessibility-act.de) (21.10.2024)

with Print Disabilities, die derzeit intensiv stattfindet und Anfang 2025 an die IFLA übergeben wird.

Das IFLA-LPD Seminar | Die Arbeitstagung

Mit der Absage des World Library Information Congress 2024, kurz als WLIC oder auch als IFLA-Tagung benannt, war innerhalb der LPD-Sektion der Wunsch groß, eine Alternative für den gemeinsamen fachlichen Austausch zu finden. Auf Initiative der in der LPD aktiven Library of Congress (LOC)⁸ in Washington DC konnte rasch ein starker Partner und selbsternannter Organisator mit den Vorbereitungen starten.

Aufgrund der internationalen Beteiligung und damit längerer Wege und höherer Aufwände wurde von Beginn an auf Seminargebühren verzichtet. Zudem stellte die LOC ein Programm für interessierte Personen aus Südamerika auf. Aufgrund der finanziellen wie auch sprachlichen Barrieren ist die Beteiligung dieser Länder bisher sehr marginal. Das Bemühen, Vertreter*innen aus allen Teilen der Welt einzubinden, war sehr groß und erfolgreich: Im August kamen Vertreter*innen aus 37 Ländern in Washington zusammen.

Start der mehrtägigen Arbeitstagung war das offizielle „Businessmeeting“ der Sektion am 20.08.2024. Gemäß den IFLA-Richtlinien finden jährlich zwei dieser Meetings statt, eines traditionell während des sonst stattfindenden WLIC-Kongresses. Im Fokus des Treffens standen vor allem zwei Themen. Zum einen gab es eine Diskussion zu Themen und der Vorbereitung nächster Online-Weiterbildungen. Zum anderen – und dies mit deutlich mehr Gewicht – ging es um die Weiterentwicklung der Mission, der einzelnen Ziele und den damit verbundenen Aktivitäten. Die Moderation dieser Aufgabe wurde mir als Mentorin der Sektion bereits im August 2023 übergeben.

⁸ [Welcome to 2024 IFLA Libraries Serving Persons with Print Disabilities Seminar in Washington, D.C. - National Library Service for the Blind and Print Disabled \(NLS\) | Library of Congress \(loc.gov\)](#) (21.10.2024)

Während des eintägigen LPD-internen Businessmeetings am 20.08.2024 war die Definition der prioritären Themen – der Ziele – der IFLA-Sektion ein herausragender Punkt. Im Ergebnis einigten sich die Beteiligten auf insgesamt vier Punkte: (1) Inklusiven Lesezugang schaffen (lokal wie international), (2) Politik für den barrierefreien Zugang zu Wissen und Informationen beeinflussen, (3) Unterstützung und eigene Aktivitäten im Feld des Inklusiven Publizierens, (4) Sensibilisierung und Werbung für LPD-Bibliotheken und inklusive Bibliotheksservices. Für diese Punkte wurden zudem konkrete Aktivitäten erarbeitet.

Den Abschluss der Formulierung der Ziele und der Mission wird es in einer gemeinsamen virtuellen Veranstaltung im November 2024 geben.

Schließlich wurden im Businessmeeting aktuelle Informationen zur Arbeit der zwei aktiven Arbeitsgruppen innerhalb der Sektion ausgetauscht:

(1) Erstellung internationaler Richtlinien für inklusive Bibliotheksservices, hier abschließende Arbeiten für Freigabe durch IFLA und Veröffentlichung Mitte 2025, (2) AG Metadaten, Sektionsübergreifende AG unter der Leitung von Chris Oliver für Definition und Verbreitung der barrierefreien Metadaten barrierefreier Medien.

An den beiden folgenden Tagen, am 22. und 23. August, fand das von der LOC organisierte offene IFLA-LPD Seminar statt. In Form von Vorträgen und Präsentationen wurden vielfältige Themen vorgestellt: die Umsetzung des Marrakesch-Vertrages, barrierefreie Metadaten für digitale barrierefreie Formate, der internationale Austausch von Medien, der KI-Einsatz in der Produktion, die Zusammenarbeit mit der Selbsthilfe und Bibliotheken sowie die Implementation inklusiver Services, auch die Bedeutung der Kommunikation von LPD-Bibliotheken und schließlich die Ausrichtung bzw. Schwerpunktsetzung der Arbeit der LPD.

Sehr interessant war beispielsweise die Vorstellung einer Kampagne, die sich an Kinder und Jugendliche mit Legasthenie wendet. Diese, noch relativ neue Zielgruppe der LPD-Bibliotheken, wird von einigen Institutionen mit gesonderten Kommunikationskampagnen angesprochen, um die barrierefreien

Formate vorzustellen und deren Nutzung zu bewerben. Einhergehend fördern Initiativen und Kooperationen mit Öffentlichen Bibliotheken den inklusiven Ansatz: So erhalten alle Menschen – mit und ohne Behinderung – Medien und Informationen gleichberechtigt und an einem Ort. Beispiele, wie das aus Schweden, zeigen sehr deutlich, wie erfolgreich dieses Modell ist. Aber auch der Austausch barrierefreier Formate über die Plattform Accessible Book Consortium, betrieben von der WIPO, im Sinne und an den Bedarfen der Zielgruppe ausgerichtet, war ein gemeinsames Thema. Zu hören und zu erleben, wie die Medien in verschiedenen Ländern genutzt und Teil der Bildungslandschaft werden, motiviert alle Beteiligten, den Austausch weiterzuentwickeln.

Die Möglichkeit, im Nachgang in den persönlichen Austausch zu kommen, gab darüber hinaus die Chance, die Themen zu vertiefen.

Abgerundet wurde die mehrtägige Veranstaltung durch Besuche in verschiedenen Bereichen der Library of Congress sowie einem Programm an der inklusiv arbeitenden Stadtbibliothek mit Angeboten für blinde, seh- und lesebehinderte sowie auch für taube und schwerhörige Menschen.

Das Seminar wurde mit Aktivitäten zum USA-weiten Lese-Fest beendet. Beindruckend war, dass auch dort ganz selbstverständlich Angebote für Menschen mit und ohne Behinderungen gleichermaßen vorgehalten wurden.

Von der IFLA auf die nationale Arbeitsebene

Im Rahmen der internationalen IFLA-Arbeit ergeben sich vielfältige Themen und Arbeitsergebnisse. Doch wie gelangen all diese Informationen in die eigene Bibliothekswelt? Vor allem durch die einzelnen Vertreter*innen der Sektionen, die in ihrem eigenen Land aktiv sind.

Hierbei braucht es neben den Strukturen und der Unterstützung durch die Bibliotheksverbände, u. a. bei der Übersetzung in die jeweilige Landessprache, auch Veranstaltungen auf nationaler Ebene zur Verbreitung der Standards, Richtlinien oder Neuigkeiten.

Gleichzeitig braucht es Bibliothekspersonal, das offen ist, gemeinsam die

Bibliothekswelt inklusiv zu gestalten und sicherzustellen, dass jede Person, unabhängig der persönlichen Herausforderungen, Zugang zu Wissen und Information erhält.

Bereits seit 2004 arbeite ich an den Themenfeldern Inklusive und barrierefreie Bibliotheksservices. Wir haben es geschafft, deutschlandweit ein Netzwerk aufzubauen und für einen Lese- und Informationszugang für Alle gemäß der UN-Behindertenrechtskonvention zu sensibilisieren.

In unserer Bibliothek⁹ bieten wir keine Medien, die es im Buchhandel oder anderweitig gibt. Wir bieten barrierefrei aufbereitete Formate, u. a. Braille, DAISY (barrierefreies Hörbuchformat, Großdruck), die wir bisher noch aufwändig bearbeiten. Für diese bedarf es beispielsweise besonderer technischer Kenntnisse, aber auch einer z. T. unüblichen Vermittlungsarbeit.

Die IFLA-Arbeit ist für mich von ganz besonderer Bedeutung, da der intensive Austausch, das voneinander Lernen und die gemeinsame Entwicklung von Standards möglich ist. Schon seit 2017 begleite ich daher die Arbeit der IFLA-Sektion Libraries Serving Persons with Print Disabilities sehr aktiv und mit weiterhin großer Begeisterung.

Um die Arbeit auf dem internationalen Parkett auf die Landesebene zu bringen bin ich u. a. seit 2021 in der Kommission „Kundenorientierte und inklusive Bibliotheksservices“ des Deutschen Bibliotheksverbands / dbv.

Die kürzlich abgeschlossene Umfrage zu Barrierefreiheit in Bibliotheken¹⁰ (knapp 1,000 beteiligte Bibliotheken) wurde Ende 2023 mit Partnern durchgeführt. Daraus ableitend wurden Handlungsempfehlungen für mehr Inklusion in Bibliotheken erarbeitet.

Zudem steht die Publikation „Inklusion in Bibliotheken. Barrierefreier Zugang zu Informationen, Bildung und Kultur“ kurz vor ihrer Veröffentlichung (voraussichtlich Februar 2025). geplant.

⁹ Deutsches Zentrum für barrierefreies Lesen: [dzbllesen](https://www.dzbllesen.de) (22.10.2024)

¹⁰ [dbv Inklusion und Barrierefreiheit \(bibliotheksverband.de\)](https://www.dbv.de/inklusion-und-barrierefreiheit) (22.10.2024)

Besonderer Dank gilt den Gremien von BI-International und Goethe-Institut, die mit dem Programm „Deutsche Bibliotheksexpertinnen und –experten ins Ausland (DeBiA)“ die Teilnahme an den Sitzungen und dem Seminar gefördert haben.

Christiane Felsmann | Leipzig, 23.10.2024